

HOFFNUNGSVOLLE PFARRGRÜNDUNG IN ZEITEN DER NOT

Es ist erst elf Jahre her, dass die Pfarrkirche Dreieiligen das 400-jährige Bestandsjubiläum feierte. Der damalige Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer zelebrierte deshalb am Sonntag, 13. Oktober 2013, ein feierliches Pontifikalamt, bei dem Taufbecken, Ambo, Volksaltar und Tabernakel konsekriert wurden. Um die diesem Fest vorausgegangene Renovierung des Gotteshauses, das der Stadt Innsbruck als Patronin von Dreieiligen und dem Land Tirol ein großes Anliegen ist, sorgten sich ganz besonders Dr. Helmut Fröhlich und Dr. Wolfgang Umach vom Verein "Freunde der Dreieiligenkirche". Nach der Zustimmung des Landesfürsten Erzherzog Maximilian III., des Hochmeisters des Deutschen Ordens, und des Brixner Fürstbischofs, Christoph Andreas von Spaur, wurde am 12. April 1612 der Grundstein gelegt. Aufgrund großzügiger Schenkungen Maximilians III., der Stadt und der Bürgerschaft konnte der Bau rasch vollendet werden.

So konsekrierte Weihbischof Simon Feuerstein von Brixen am 13. Oktober 1613 die von Baumeister Jakob Mayr errichtete Innsbrucker Dreieiligenkirche. Der Bau der Kirche fiel in eine Zeit großer Not, in der die Pest, der Schwarze Tod, unser Land beherrschte. Während der verheerenden Pestepidemie des Jahres 1611 hat Innsbrucks Bürgerschaft über Anraten des damaligen Pestkaplans Caspar Melchior von Köstlan SJ (gest. 1611), des Pestarztes Dr. Paul Weinhart, dessen Frau und Kinder dieser Epidemie zum Opfer fielen, und vor allem des Bürgermeisters Georg Fellengel, der auch das Votivbild (1616) für die Kirche malte, die Errichtung einer Kirche zu Ehren der drei heiligen Schutzpatrone oder auch Pestpatrone genannt, Sebastian, Pirmin und Rochus, gelobt und dieses Gelübde 1612/13 durch den Bau der

Dreieiligenkirche eingelöst. Allerdings wird dort seit der Auffassung der hl. Grabkirche im Jahre 1786 nördlich vom Zeughaus auch der dadurch heimatlos gewordene zweite Innsbrucker Stadtpatron, der hl. Alexius, verehrt, was auch in dem 1900 gestalteten Fassadenmosaik der Kirche zum Ausdruck kommt, doch blieb die Kirche des-

sen ungeachtet im Volksmund die "Drei-Heiligen-Kirche" bzw. seit 1929 Pfarrkirche. Ursprünglich hätte die zunächst als Kapelle geplante Kirche in der Neustadt erbaut werden sollen, aber die Erwägung, den Pestkaplan Köstlan in der Nähe des Pestspitals unterzubringen, gab schließlich für die Wahl des Platzes den Ausschlag. Man zeigte im Widum von Dreieiligen noch sehr lange das sogenannte Pestkammerlein, in dem die Priesterkleider aufbewahrt wurden, die man zur Betreuung der Pestkranken benötigte. Die vor mehr als 400 Jahren erbaute Kirche wies zunächst Stilelemente von Gotik und Renaissance auf,

wurde aber Mitte des 18. Jahrhunderts barock umgestaltet. Aus dieser Zeit stammen Kanzel und Altäre sowie der feine Rokokostuck im Gewölbe, weiters die Ausschmückung der Deckenfresken des Innsbrucker Malers Johann Michael Strickner. Mit Wirkung vom 1. Dezember 2012 wurde von Seiten der Diözese der Seelsorgeraum Dompfarre St. Jakob-Dreieiligen errichtet. Leiter des Seelsorgeraumes ist Propst Monsignore Mag. Jakob Bürgler als Nachfolger von Propst Prälat Dr. Florian Huber.

Das Gebiet von Dreieiligen oder der "Kohlstatt" gehörte ursprünglich zum Saggen, dessen Areal erst im Jahre 1453 von der klösterlichen Hofmark Wilten an den städtischen "Burgfrieden" gelangte bzw. mit dem Stadtgebiet vereinigt worden ist.

*Text und Bilder:
Dr. Heinz Wieser*

